



Kreuzlinger Nachrichten
8280 Kreuzlingen
071/ 677 08 80
<https://www.kreuzlinger-nachrichten.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'574
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Seite: 9
Fläche: 58'672 mm²

Auftrag: 146004
Themen-Nr.: 146.004

Referenz: 80445372
Ausschnitt Seite: 1/2

«...Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt.»

Die Geschichte der Brockenstuben



In der Schweiz wurden Brockenhäuser ab 1895 von der Heilsarmee und anderen Organisationen gegründet.



Wer alte Gegenstände sucht, wird in einer Brocki sicher fündig.

z.V.g.



Brockenstuben oder Brockenhäuser sind in der Schweiz seit Ende des 19. Jahrhunderts eine Selbstbezeichnung vieler Gebrauchtwarenläden, in welchen sich preiswert gebrauchte Alltagsgegenstände erwerben lassen. Heute hat sich vielfach die Kurzbezeichnung Brocki etabliert.

Die Bezeichnung Brockenhaus geht zurück auf das Bibelzitat in Johannes 6,12 über die Speisung der Fünftausend, wonach Jesus seine Jünger anleitete: «...Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt.» (in Anlehnung an die Luther-Übersetzung). Der deutsche evangelische Theologe Friedrich von Bodelschwingh (1831–1910), Gründer der Bethelmission, schuf 1872 eine «Anstalt für Fallsüchtige» (Epileptiker) und eröffnete eine Sammel- und Verkaufsstelle für gebrauchte Waren, deren Ertrag zur Finanzierung seines sozialen Werkes diente. Er nannte sie in Anlehnung an die zitierte Bibelstelle «Brockenhaus». Der Philanthrop J. Müller setzte diese Idee in Berlin in den 1890er Jahren auch zur Ar-

beitsbeschaffung um.

In der Schweiz wurden Brockenhäuser ab 1895 von der Heilsarmee und anderen Organisationen gegründet (das Bärner Brocki wurde durch den Verein für Arbeitsbeschaffung 1895 eröffnet). Während die zahlreichen «Brockis» in der Schweiz seit langem landestypische und populäre Einrichtungen darstellen, ist der Begriff in weiten Teilen Deutschlands heute praktisch unbekannt.

Heutige Situation

Ausser von der Heilsarmee werden als Brockenhäuser bezeichnete Secondhand-Läden in der Schweiz vielfach auch von anderen karitativen Organisationen geführt und dienen teilweise auch der Mitfinanzierung ihrer sozialen Anliegen und/oder als Beschäftigungsmöglichkeit für besonders benachteiligte arbeitssuchende Personen (Behinderung, Krankheit, Herkunft usw.). Brockenhäuser erhalten ihre Gebrauchtwaren, zumindest im ursprünglichen karitativen Konzept, meist kostenlos von Bürgern, von Unternehmen oder von Haushaltsauflösungen. Beispiele von Organisationen, die Brockenhäuser füh-

ren, sind die Heilsarmee, das Blaue Kreuz, die Emmaus-Organisation, die Frauenvereine und HIOB International (Abkürzung für „Hilfsorganisation Brockenstuben“, gegründet 1984, eine Organisation für den Recycling von medizinischen Einrichtungen, Industrie- und Handelsgütern). Die Heilsarmee betreibt heute in der Schweiz etwa 25 Verkaufsläden, HIOB International 26, das Blaue Kreuz 13 Brockenstuben.

In den letzten Jahren traten zusätzlich auch vermehrt privat geführte Altwarenhändler in Erscheinung, zum Teil mit der gleichen Motivation, zum Teil als gewinnorientierte Unternehmen, da der Begriff „Brockenhaus“ bzw. «Brockenstube» frei ist. Neben den meist christlich-karitativen gibt es daher in der Schweiz auch zahlreiche private, rein kommerziell geführte Brockenhäuser, Altwarenhändler und Trödler, die den positiv belegten und gut eingeführten, jedoch nicht geschützten Begriff Broki, Brockenstube oder Brockenhaus usw. in ihrem Firmennamen tragen und werblich auch legal benutzen.

Quelle: Wikipedia